

XIV.

Zur Geschichte der Epilepsie II.

Bemerkungen zu dem vorstehenden Aufsatze
des Herrn Prof. Unverricht¹).

Von

Prof. **Eduard Hitzig**
in Halle.

Zu der vorstehenden Erwiderung des Herrn Prof. Unverricht habe ich folgende Bemerkungen zu machen:

1. Herr Unverricht beginnt seine Erwiderung mit folgenden Worten: „Auf dem diesjährigen Congresse für innere Medicin hat sich Herr Hitzig darüber beklagt, dass ich in meinem Vortrage über Epilepsie seinen Namen nicht ausdrücklich erwähnt habe“. Auf diesem Congresse habe ich wiederholt, zuletzt mit folgenden Worten gesagt: „Es ist nicht richtig, dass ich mich darüber beschwert habe, dass Herr Unverricht mich nicht genannt hat; im Gegentheil“. In dem Aufsatze, gegen den sich die Erwiderung des Herrn Unverricht richtet, habe ich gleichfalls wiederholt gesagt: „Ich würde auch im vorliegenden Falle nichts dagegen einzuwenden gefunden haben, wenn Herr Unverricht mich einfach nicht genannt hätte“. Meine Beschwerde richtete sich eben gegen ganz etwas Anderes. (S. S. 334 ad 3.)

Herr Unverricht scheint aber zu glauben, dass unrichtige Behauptungen durch ihre beharrliche Wiederholung weniger unrichtig würden; ich glaube das Gegentheil.

2. „Ich beschränke mich auf die Anführung der Auffassung Nothnagel's — — —, den Herr Hitzig hoffentlich nicht zu den Leuten rechnet, welche, wie — — — Ewald und ich sich Verstösse gegen die historische

1) Um die Controverse für das Archiv wenigstens vorläufig zum Abschluss zu bringen, haben wir Herrn Hitzig unter ausdrücklicher Zustimmung des Herrn Unverricht Gelegenheit gegeben, von dem vorstehenden Aufsatze Kenntniss zu nehmen und seine Bemerkungen zu demselben gleich hier anzuschliessen.
Die Redaction.

Gerechtigkeit zu Schulden kommen lassen“, sagt Herr Unverricht im Vorstehenden. Ich selbst sagte auf dem Congresse und ich wiederholte das in dem von Herrn Unverricht angegriffenen Aufsatze: „Ich hielte das Verlangen, dass jeder Autor bei jeder Gelegenheit genannt werde, — für gänzlich unberechtigt und so hätte ich nichts dagegen zu erinnern, dass dies auch von Seiten des Herrn Ewald unterlassen worden sei“. Die Richtigkeit dieser Bemerkung des Herrn Unverricht steht also ungefähr auf der gleichen Höhe wie die ad 1 citirte.

3. Der Schwerpunkt der Erwiderung des Herrn Unverricht liegt darin, dass er mich beschuldigt, ich habe mich in eine grosse Verwirrung verstrickt, welche von der falschen Auffassung des Ausdrucks corticale „Entstehung“ der Epilepsie herrühre. „Entstehung“ kann in dem Sinne verstanden werden, dass der Anfall durch Reize erzeugt ist, welche in der Hirnrinde angreifen — — —, dass in diesem Sinne der Anfall von der Hirnrinde aus „entstehen“ kann, dies experimentell nachgewiesen zu haben, hat Herrn Hitzig bis zum heutigen Tage Niemand und am allerwenigsten ich selbst streitig gemacht“.

Lesen wir nun die Ausführungen des Herrn Unverricht, welche mich zu meinem ersten gegen ihn gerichteten Aufsatze veranlassten, in den inzwischen erschienenen Verhandlungen des Congresses, so heisst es da S. 202 als Erwiderung auf die Bemerkungen der Herren Binswanger und Jolly: „Also ich glaubte nicht, nötig zu haben, hier noch hervorzuheben, dass erst durch die Reizungsversuche von Fritsch und Hitzig uns dies Gebiet erschlossen ist, und dass gerade diese Untersuchungen es uns ermöglicht haben, dass der Frage nach der Pathogenese der Epilepsie von einer anderen (sic!) Seite aus näher getreten werden konnte“. Auf meine eigene Bemerkung erwiederte Herr Unverricht dann a. a. O. S. 260: „Es stand heute früh ja tatsächlich nicht die Localisationslehre zur Discussion, sondern nur die Frage der Epilepsie, und so weit ich die Literatur kenne, hat Herr Hitzig in der Epilepsiefrage nur die eine Thatsache mitgetheilt, dass durch Rindenextirpation Hunde epileptisch werden können. — — — Da wir hier über Epilepsie verhandelten, so konnte ich natürlich nicht alle Autoren citiren, welche sich um die Frage der Rindenlocalisation verdient gemacht haben“.

Wiederum ist es also — unrichtig, dass Herr Unverricht mir das Anrecht auf den ersten experimentellen Nachweis der corticalen Entstehung epileptischer Anfälle in dem von ihm selbst definierten Sinne nicht streitig gemacht habe. Er hat im Gegentheil mir mein Recht ausdrücklich bestritten, indem er dasselbe nur auf die Localisationslehre beschränkt und nicht auf die Lehre von der Epilepsie ausgedehnt wissen wollte. Er hat zunächst ausdrücklich gesagt, dass die von mir und Fritsch ausgeführten Reizversuche dazu geführt hätten, dass der Frage nach der Pathogenese der Epilepsie von einer anderen Seite aus näher getreten werden konnte und erst von mir gedrängt, hat er zögernd zugegeben, dass ich wenigstens die eine Thatsache mitgetheilt habe, dass durch Rindenextirpation Hunde epileptisch gemacht werden könnten.

In meinem ersten Aufsatze „Zur Geschichte der Epilepsie“ hatte ich aber mit Bezug auf die Reizversuche, deren Werth Herr Unverricht damals nur für die Localisationslehre, nicht aber für die Lehre von der Pathogenese der Epilepsie gelten liess, Folgendes gesagt:

„Es geht hieraus unbestreitbar hervor, dass wir im Jahre 1870 nachgewiesen hatten:

1. dass epileptiforme Anfälle durch elektrische Reizung der Hirnrinde erzeugt werden können;
2. dass diese Anfälle in der gereizten Muskulatur beginnen;
3. dass sie alsdann die gleichnamige Seite befallen;
4. dass sie sich weiter auf die gesammte Körpermuskulatur ausbreiten können;
5. dass die Erscheinungen der sogenannten Jackson'schen Epilepsie einer kurzdauernden Rindenreizung als sich mehrfach wiederholende Nachbewegungen folgen können;
6. dass diese künstlich erzeugten Jackson'schen Anfälle sich zu vollständigen und sich mehrfach wiederholenden, epileptiformen Anfällen entwickeln können.“

Heute bestreitet Herr Unverricht nun nicht mehr die Berechtigung dieser unserer Ansprüche; er bestreitet aber, dass er sie früher bestritten habe. Herrn Unverricht's Versuche sind nun in allererster Linie eine weitere Ausführung der unseren, wie ich gern anerkenne, durch Veränderung der Versuchsbedingungen erweitert. Ich kann hiernach nur meine frühere Beschwerde wiederholen, dass Herr Unverricht sich selbst die Feststellung von That-sachen zugeschrieben hat, die in Wirklichkeit theils von mir allein, theils von mir im Verein mit Herrn Fritsch festgestellt worden waren. Die Beurtheilung des sonst von diesem Autor in dieser Sache geübten Verfahrens überlasse ich dem Leser.

4. Herr Unverricht hat sich nun von dem Vorwurfe, dass er die Entdeckung der corticalen „Entstehung“ des epileptischen Anfalles widerrechtlich sich selbst und seinen Schülern zugeschrieben habe, dadurch zu reinigen versucht, dass er meint, dem Worte „Entstehung“ müsse die Bedeutung zugeschrieben werden, dass es sich dabei um das Centralorgan der Fortentwicklung des Krampfanfalls handele. Man müsse das aus dem Zusammenhange seiner Ausführungen leicht ersehen können. Wenn ein Autor einem Worte eine so künstliche Bedeutung beilegen will, so kann man wohl verlangen, dass er dies rechtzeitig mit düren Worten sagt und den Leser nicht auf Schlüsse aus dem Zusammenhange verweist. Indessen kommt es hierauf noch am wenigsten an. Ich habe den Leser in den Stand gesetzt, sich selbst ein Urtheil darüber zu bilden, was Fritsch und ich zu der Lehre von der corticalen Fortentwicklung des cortical erregten Krampfes beigetragen haben; damit begnüge ich mich.

Wenn nun aber Herr Unverricht weiter ausführt, dass andere Autoren,

insbesondere Nothnagel, sich durch unsere Versuche von ihrer Annahme der medullären, oder richtiger wohl basalen Entstehung oder Fortentwickelung der epileptischen Anfälle zu der Anschauung von ihrer corticalen „Fortentwickelung“ nicht hätten bekehren lassen, wenn er ferner sein eigenes Verdienst unter Anderem darin findet, dass er die Irrigkeit der medullären Theorie erwiesen habe, und wenn er mir endlich vorwirft, dass ich auch jetzt noch nicht zu erkennen gegeben habe, ob ich selbst Anhänger der corticalen Theorie sei, so dass die Thatsache befremden könnte, „dass ich die Priorität für Anschauungen geltend mache, die ich gar nicht theile“, so lassen sich dagegen die erheblichsten Einwendungen formuliren.

Zunächst möchte ich bemerken, dass es sich für mich überhaupt nicht um Anschauungen, Theorien und Hypothesen, sondern um die Auffindung neuer Thatsachen handelt. Das Anrecht auf diese habe ich für mich in Anspruch genommen und überlasse Herrn Unverricht den Rest. Noch viel weniger kann ich wohl für die Anschauungen anderer Autoren und dafür verantwortlich gemacht werden, dass dieselben sich von meinen Versuchen nicht überzeugen liessen. Wenn Nothnagel namentlich seine eigene Theorie nicht ohne Weiteres aufzugeben gewillt war, so ist das seine Sache und übrigens doch begreiflich genug. Es ist mir sogar noch recht zweifelhaft, ob es Herrn Unverricht besser als mir gelungen ist, Nothnagel zu überzeugen. Ich finde, dass die ganze Frage auch heute noch viel weniger einfach liegt, als es nach den Aeusserungen des Herrn Unverricht scheinen könnte.

Vielleicht können sich nicht viele Menschen in die Vorstellungen und Empfindungen hinein versetzen, die mich bewegten, als ich zuerst die Erregbarkeit der Hirnrinde und die dazu in Beziehung stehenden Einzelheiten entdeckte. Wie leicht wäre es damals gewesen, an diese Entdeckungen die weitgehendsten Theorien, insbesondere auch solche über die Epilepsie, zu knüpfen! Ich rechne es mir auch heute noch zum Verdienst an, dass ich dieser Versuchung nicht, wie so mancher Andere, erlegen bin, sondern die Dinge in der nüchternsten Weise vorgetragen habe. Was nun speciell die Lehre von der Epilepsie angeht, so ist das, was ich damals als Thatsachen vorgetragen habe, in den verflossenen, mehr als 27 Jahren nach allen Richtungen hin erweitert, ausgebaut und zu den verschiedensten Theorien verwerthet worden. Schlimm wäre es auch, wenn es sich anders verhielte! Aber eine Thatsache ist seitdem unverändert geblieben, und sie erschwert heute wie damals die Bildung eines abschliessenden Urtheils über die intracerebrale Entwicklung der epileptischen Anfälle im Allgemeinen. Ich rede von den Versuchen Nothnagel's.

Wenn dieser Forscher durch Reizung eines im Pons und der Oblongata gelegenen Centrums allgemeine Krämpfe erzeugen konnte, welche er nach ihrer äusseren Erscheinungsweise als identisch mit den epileptischen Krämpfen erkannte, so wird man mit dieser Thatsache rechnen müssen, bis sie als ein Irrthum erwiesen worden ist. Nun wird doch wohl Niemand annehmen, dass dieses sogenannte „Krampfzentrum“ ausschliesslich die Fähigkeit besäße, auf

Nadelstiche mit Krampfanfällen zu reagiren, sondern man wird ihm die Fähigkeit zuschreiben müssen, auch auf andere Reize mit Krampfanfällen zu antworten. Ist dies der Fall, so wäre es wieder nicht zu erklären, wenn ein so beschaffenes Centrum bei der Abwickelung eines irgend wie erregten epileptischen Anfalls unbeteiligt, gleichsam neben der Bahn der das ganze Nervensystem in Mitleidenschaft ziehenden Entladungen liegebe.

Wie liegt denn nun die Sache diesem Thatbestande gegenüber? That-sächlich ist doch durch die vereinten Bemühungen einer grossen Anzahl von Forschern nur erwiesen, dass die Grosshirnrinde zum Zustandekommen eines epileptischen Anfalles unbedingt erforderlich ist. Das wusste man indessen doch schon längst; denn wie sollte man sich sonst die Bewusstlosigkeit und die anderen psychischen Erscheinungen bei der Epilepsie erklären? Kein unbefangener Leser wird wohl auch der Ansicht sein, dass ich die Entstehung der Krämpfe, deren Verbreitung auf der Hirnrinde ich beschrieben habe, etwa in dem Nothnagel'schen Krampfzentrum hätte suchen wollen. Ob die anderweitigen, zahlreichen, mit dem epileptischen Anfalle verknüpften Erscheinungen aber mit oder ohne Beteiligung jenes Krampfzentrums oder anderer basaler Centren sich abspielen, das war damals nicht erwiesen und es scheint mir so, dass es sich auch heute damit nur wenig anders verhält. Herr Unverricht spricht sich zwar an verschiedenen Stellen seines Vortrages mit aller Entschiedenheit so aus, als wenn er mit der „medullären“ Theorie gänzlich aufgeräumt hätte; aber doch sagt er im Schlusse seines Vortrages selbst:

„Vielleicht wird man aber auch symptomatisch noch eine weitere Spaltung vornehmen können, wenn es sich herausstellen sollte, dass es auch infracorticale Krämpfe giebt, wie wir sie seit Kussmaul's und Nothnagel's geistreichen Untersuchungen beim Thiere kennen. Die Wahrscheinlichkeit, dass es auch bei Menschen derartige Krampfformen giebt, halte ich für eine ungemein grosse angesichts der bewunderungswürdigen Vielgestaltigkeit, welche uns die klinische Erscheinungswelt darbietet. — — — Was liegt näher als die Annahme, dass auch beim Menschen „corticale“ und „infracorticale“ Krampfanfälle vorkommen, wie wir sie beim Thiere eingehend genug kennen gelernt haben.“

Herr Unverricht hat sich denn auch in der Discussion überzeugen können, dass seine Auffassung von dem Mechanismus des epileptischen Anfalls bei den Klinikern keineswegs allseitige Billigung findet. Sollte er nun wirklich glauben, dass die Centren für solche infracorticalen Krampfanfälle bei den corticalen Krampfanfällen unbeteiligt bleiben?

Ich sehe also noch nicht, dass Herr Unverricht die Irrigkeit der medullären Theorie in dem Grade erwiesen hätte, wie er sich selbst das vindicirt und ich sehe noch viel weniger einen Grund für mich vorliegen, billige Theorien über Dinge aufzustellen, die ich nicht weiss, ja die nicht einmal Herr Unverricht weiss, oder mich solchen Theorien anderer anzuschliessen, was noch billiger ist. Ich wiederhole, das Verdienst liegt in der Auffindung

neuer Thatsachen; die Theorien kommen dann ganz von selbst, ja manchmal kommen deren sogar zu viele.

Wenn Herr Unverricht nun gemeint hat, ebenso gut wie mich, hätte er z.B. auch Albertoni „nennen“ müssen, so habe ich dazu folgendes zu bemerken. Ich würde es allerdings für passend gehalten haben, dass er in seinem Vortrage mit zwei Worten gesagt hätte, er habe seine Versuche mit Exstirpation von Rindencentren bei dem epileptischen Anfalle „nach dem Vorgange“ von Luciani und Albertoni gemacht. Er hätte dann den für ihn gewiss höchst peinlichen Anschein vermieden, als ob er sich selbst die Ersinnung dieser für ihn besonders fruchtbar gewordenen Methode hätte zuschreiben wollen. Man führt eben die Namen der Autoren an, deren Methoden man sich bedient; das ist man Anderen und nicht weniger sich selbst schuldig.
